

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ

Учреждение образования

“Витебский государственный технологический университет”

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

ПРАКТИКУМ

для студентов специальности 1-19 01 01 “Дизайн”

Витебск
2014

УДК 803.0(075.8)

Немецкий язык : практикум для студентов специальности 1-19 01 01 “Дизайн”.

Витебск: Министерство образования Республики Беларусь, УО “ВГТУ”, 2014.

Составители: ст. преп. Машеро А.В.,
ст. преп. Бубола А.С.

Данный практикум представляет собой часть учебного комплекса по немецкому языку для студентов 2 курса специальности “Дизайн” и предназначен как для самостоятельной, так и для аудиторной работы. Информативный материал способствует повышению эрудиции студентов и обеспечивает переход к самостоятельной работе с оригинальной литературой.

Одобрено кафедрой иностранных языков УО “ВГТУ”
1 апреля 2014 года, протокол № 10.

Рецензент: ст. преп. Степанов Д.А.
Редактор: ст. преп. Яснова Н.П.

Рекомендовано к опубликованию редакционно-издательским советом
УО “ВГТУ”. Протокол № 4 от 6 мая 2014 года.

Ответственная за выпуск: Старцева Л.Н.

Учреждение образования “Витебский государственный технологический университет”

Подписано к печати _____ Формат _____ Уч.-изд. лист. _____
Печать ризографическая. Тираж _____ экз. Заказ № _____

Отпечатано на ризографе учреждения образования “Витебский
государственный технологический университет”.

Свидетельство о государственной регистрации издателя, изготовителя,
распространителя печатных изданий № 1/172 от 12.02.2014.

210035, г. Витебск, Московский проспект, 72.

СОДЕРЖАНИЕ

1 Die antike griechische Kultur	4
2 Die römische Kultur	5
3 Die gotische Kultur	6
4 Die Renaissance	7
5 Das Bauhaus	8
6 Der Expressionismus	9
7 Der deutsche Expressionismus	11
8 Der Futurismus	12
9 Der Impressionismus	13
10 Jugendstil	14
11 Die Grundidee des Jugendstils	16
12 Der Kubismus	18
13 Der Surrealismus	19
14 Fünf Regeln zur Erstellung einer Visualisierung	20
15 Gestalten mit Farbe	21
16 Die psychologische Wirkung der Farben	22
17 Farbwirkung: Warum und wie Farben wirken	24
18 Farben und Wohnen	25
19 Farben und Werbung	28
Литература	29

1 Die antike griechische Kultur

Die kulturellen und künstlerischen Leistungen der Griechen auf der Grundlage der Sklavenarbeit haben nicht nur die Stilepochen der Renaissance und des Klassizismus wesentlich geprägt. Sie rufen auch bei uns heute noch Bewunderung wegen ihres humanistischen Gehalts und ihrer realistischen Ausdrucksformen hervor.

Homer, der große griechische Dichter und Geschichtsschreiber, der im 8. Jahrhundert v. u. Z. lebte, gibt in seinen Werken, der *Ilias* und der *Odyssee*, ein Abbild der frühgriechischen Gesellschaft. Die geschilderten Götter und Helden haben menschliche Eigenschaften und Gestalt. Nie zuvor hat der Mensch als Maß aller Dinge in Götterkult, Philosophie und Politik eine derart bevorzugte Rolle gespielt. Der Entfaltung seiner Persönlichkeit dienen Wissenschaft und Kunst, unter anderem auch die Körperkultur, denn die ersten olympischen Spiele fanden bereits 776 v. u. Z. statt.

Die griechische Kultur hat bedeutende Philosophen hervorgebracht, so *Heraklit*, der als Begründer der *Dialektik* gilt, oder *Sokrates*, *Pythagoras*, *Platon*, *Aristoteles* und *Euklid*, die die Philosophie oder die Mathematik und Naturwissenschaften wesentlich mitgeprägt haben. Abbild des gesellschaftlichen Lebens, vor allem in der klassischen Epoche, ist das Theater. Sein Publikum ist das Volk. Die Werke des *Aristophanes* tragen deutlich volkstümlichen Charakter. Griechische Dichter brachten meisterhafte Darstellungen in Tragödie und Komödie hervor. Aber auch auf den Gebieten der Lyrik und Prosa entstanden unvergängliche Werke.

Die Kunst der klassischen Epoche ist sichtbarer Ausdruck der demokratischen Geisteshaltung. Ihre Wirkung und Aufgaben wurden von den Bürgern erkannt. In ihrem Auftrag entstanden die Plastiken und Bauwerke, die bis heute nichts von ihrer Schönheit verloren haben. Waren in der archaischen Epoche Bildwerke und menschliche Darstellungen starr und stereotyp an einen strengen Formenkanon gebunden, so wurden die Darstellungen in der klassischen Epoche menschlich, individuell und voller Gefühlsausdruck. Der *Diskuswerfer von Myron* oder die menschlichen Figuren der Gefäßkeramik zeigen natürliche Proportionen, Handlungen und Bewegungen. Die wichtigsten Monumentalbauten griechischer Architektur sind die Tempel, die sich aus dem Grundriß des Wohnhauses entwickelten. Sie entstanden nach strengen Ordnungen und Proportionen im *dorischen*, *ionischen* und *korinthischen* Stil.

In der Architektur wie in der Plastik setzte sich ein bewegter (barocker) Stil durch.

- 1) die Leistung – достижение;
- 2) prägen – создавать; влиять;
- 3) hervorrufen – вызывать;
- 4) stattfinden – состояться;
- 5) hervorbringen – порождать, создавать;
- 6) entstehen – возникать;

- 7) binden an – привязывать к ...;
- 8) sich durchsetzen – иметь успех, добиться признания.

2 Die römische Kultur

Auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet gab es überragende Leistungen. So wurden die Dampfkraft genutzt, die Wassermühle erfunden, praktische Anatomie betrieben, exakte astronomische Werte bestimmt unter anderem das *heliozentrische Weltbild* entdeckt. Ein großer Teil dieser Leistungen fand jedoch keine gesellschaftlich-wirksame Anwendung, weil die ausgeübte Produktionsweise noch nicht zuließ, diese Erkenntnisse in der Praxis einzusetzen. Die Kultur der Römer beeindruckt uns vor allem durch die Nutzbauten. Gewölbe- und Bogentechnik, die es ermöglichten, Flüsse und Täler zu überspannen, und die Verwendung von Zement zeugen von einer hochentwickelten Bautechnik. So entstanden Wasserleitungen, Kanalisationssysteme, Thermalbäder, Verteidigungsanlagen und das über das ganze Weltreich verzweigte Straßennetz. Das *Pantheon*, ein Rundtempel mit riesiger Kuppel, ist ein Meisterwerk römischer Baukunst.

In Wissenschaft und Kunst stützten sich die Römer vielfach auf die Erkenntnisse und Werke der von ihnen unterdrückten Völker, vor allem auf die Griechen. Zu den schöpferischen Leistungen der Römer gehören aber die großen enzyklopädischen Werke, das römische Recht, das noch jahrhundertlang galt, der Kalender, Geschichtswissenschaft und Rhetorik. Hier sind *Horaz*, *Tacitus*, *Cicero* und *Caesar* hervorzuheben. Einblick in die römische Lebensweise geben die Dichter *Catull*, *Ovid* und *Vergil*. Während die Kunst der Griechen Ausdruck und Darstellung ihrer Weltanschauung ist und eine harmonische Einheit von Inhalt, Form und Material anstrebte, diente die römische Kunst vorrangig der Repräsentation und Verherrlichung der Macht. Die Notwendigkeit, das unzufriedene Volk zu beeindrucken, ließ eine große Menge von Monumentalbauten, Tempeln und Palästen, Theaterarenen, Triumphbögen und Denkmälern entstehen.

Der Repräsentation galten die Porträtbüsten berühmter Staatsmänner, die mit naturalistischer Genauigkeit deren Gesichtszüge darstellen. Repräsentativ wirken auch die zahlreichen dekorativen Elemente der Oberfläche, die Kassettendecken und Stuckverzierungen.

- 1) nutzen – использовать;
- 2) erfinden – изобретать;
- 3) betreiben – заниматься чем-либо; проводить (политику, кампанию и т. д.);
- 4) bestimmen – определять;
- 5) entdecken – открывать, обнаруживать;
- 6) Anwendung finden – находить применение;
- 7) zulassen – допускать;

- 8) in der Praxis einsetzen – применять на практике;
- 9) beeindrucken – производить впечатление;
- 10) ermöglichen – позволять, делать возможным;
- 11) zeugen von ... – свидетельствовать о ...;
- 12) entstehen – возникать;
- 13) sich stützen – опираться;
- 14) gehören – относиться, принадлежать;
- 15) gelten, galt, gegolten – быть действительным;
- 16) hervorheben – подчеркивать;
- 17) (D) gelten – относиться (к чему-либо, к кому-либо);
- 18) darstellen – изображать;
- 19) wirken – (воз)действовать.

3 Die gotische Kultur

Die *Gotik*, der Stil des Hochmittelalters, der vor allem in der Architektur Frankreichs, Deutschlands und Englands seine Verwirklichung fand, ist Ausdruck des materiellen und geistigen Entwicklungsstandes der mittelalterlichen Gesellschaft. Die Städte mit ihrem wachsenden Wohlstand waren die Auftraggeber auch für die Kirchenbauten, die ihr Aussehen wesentlich bestimmten. In der *mittelalterlichen* Bauhütte vereinigten sich alle Handwerker und Künstler, die am Bau beteiligt waren. Sie gestalteten nicht nur den Bau, sondern auch die kunstvollen Kirchenfenster, ornamentale Verzierungen, Schnitzereien und Malereien des Innenraums. Denkmäler der weltlichen Architektur sind die Rathäuser, Kauf- und *Zunft hallen*, wie das Rathaus in Wernigerode oder das *Tuchhais in Krakow*. Im Norden Europas entstand die *Backsteingotik*.

Gegenüber den romanischen Bauten wirkt die gotische Architektur leicht und strebend, sich über die Materie erhebend. Dieser Eindruck wird durch immer wiederkehrende Spitzbögen, Bündelpfeiler statt massiver Steinwände, große Fensteröffnungen und Gewölberippen erreicht. Der gotische Baustil, der besondere statische Kenntnisse voraussetzte, bedeutete eine Weiterentwicklung der Bautechnik. Die plastischen Ornamente der Kapitale und der Schnitzereien sind der heimischen Pflanzenwelt entnommen und entsprechen einem neuen realistischen Lebensgefühl. Im Zusammenhang mit der Ausstattung der Kirchen entstanden Stein- und Holzplastiken mit starkem menschlichem Ausdruck. Beispiele sind die Stifterfiguren im Naumburger Dom oder die Holzplastiken von Veit Stosz und Tilman Riemenschneider. Holzgeschnitzte, bemalte Altartafeln bilden die Anfänge der Tafelmalereien der Gotik. Mit der Öl- und Tafelmalerei entstand ein neues Kunstgenre. Vor allem in der Porträtkunst zeigt sich die Zuwendung zu weltlichem Inhalt und Gegenstand innerhalb der Kunst.

- 1) verwirklichung finden – воплощаться;
- 2) bestimmen – определять;
- 3) sich vereinigen – объединяться;
- 4) beteiligen – участвовать;
- 5) entstehen – возникать, появляться;
- 6) erreichen – достигать;
- 7) voraussetzen – предполагать;
- 8) (D) entnehmen – заимствовать;
- 9) entsprechen – соответствовать.

4 Die Renaissance

Die kulturelle Entwicklung im Manufakturzeitalter begann mit den bürgerlichen Bewegungen Humanismus und Renaissance. Die Persönlichkeit des Menschen stand jetzt im Mittelpunkt, nicht in religiöser Verklärung, sondern in sinnlicher Weltbezogenheit. Es war eine Zeit, die, wie *Friedrich Engels* schrieb: „... Riesen brauchte und Riesen zeugte ...“, selbstbewußte, gewinnsüchtige Bürger und Kaufleute, aber auch große schöpferische Persönlichkeiten, Wissenschaftler und Künstler. Sie suchten ihre Vorbilder in der Kultur der griechischen und römischen Antike und erstrebten deren Wiedergeburt, die Renaissance. Die Renaissance wird zum Stilbegriff der gesamten Epoche und umfaßt die Werke der Kultur und der verschiedenen Künste.

Nicolaus Copernicus und *Johannes Kepler* begründeten das neue Weltbild mit ihren astronomischen Erkenntnissen.

Hervorragende Denker wie *Thomas Moore* in England und später *Campanella* in Italien suchten die Lösung in ihren utopischen Schriften. *Dante* wurde als erster Dichter der neuen Zeit bezeichnet, *Petrarca* und *Boccaccio* repräsentieren die Frührenaissance in Italien. *Machiavelli* gilt als erster Ideologe des bürgerlichen Staates. In Deutschland übersetzte *Martin Luther* die Bibel aus dem Lateinischen ins Deutsche und trug damit wesentlich zur Bildung einer deutschen Nationalsprache bei.

Der neue Gegenstand in der bildenden Kunst ist der natürliche Mensch. Um ihn und seine Umwelt realistisch wiedergeben zu können, braucht der Künstler das Natur- und Anatomiestudium und die räumliche Perspektive. Während die mittelalterliche Kunst den menschlichen Körper unter den Falten des Gewandes verbarg, wurde er nun unbekleidet in der Reife seiner Entwicklung dargestellt.

Dem wachsenden Selbstbewußtsein des Bürgers entsprachen die neuen Architekturformen der palastartigen Wohnhäuser, Rathäuser, Denkmäler und Porträtbüsten und in der Malerei die repräsentative Porträtdarstellung. Große Maler der italienischen Renaissance waren *Botticelli*, *Michelangelo*, *Raffael*, *Leonardo da Vinci* und *Tizian*. Bedeutende deutsche Künstler jener Zeit sind *Albrecht Dürer*, *Hans Holbein* und *Lucas Cranach*. Im Baustil der Renaissance finden wir die strenge

Komposition des „*Goldenen Schnitts*“. Steinquader, Säulen, Rundbogen und Kuppeln, profilierte Rahmen und Kassettendecken sind die Kennzeichen dieses Baustils. Möbel und Einrichtungsgegenstände, die bisher fest mit dem Haus verbunden waren, wie Betten, Tische, Stühle und Schränke, gewinnen nun als Einzelstück an Bedeutung. Das Tischlerhandwerk entwickelt sich zu einem Kunstzweig.

- 1) zeugen – рождать;
- 2) erstreben – стремиться;
- 3) die Wiedergeburt – возрождение;
- 4) umfassen – охватывать, содержать (в себе);
- 5) begründen – закладывать основы;
- 6) bezeichnen – называть;
- 7) gelten als ... – считаться (кем-либо);
- 8) repräsentieren – представлять;
- 9) beitragen – содействовать;
- 10) verbergen – скрывать;
- 11) darstellen – изображать;
- 12) entsprechen – соответствовать;
- 13) verbinden – связывать;
- 14) an Bedeutung gewinnen – приобретать значение;
- 15) suchen – искать.

5 Das Bauhaus

Bauhaus - Synthese von Kunst und Handwerk

Bauhaus, die berühmteste moderne Schule für Kunst-Design und Architektur in Deutschland, entsteht 1919 in Weimar. Der Gründer Walter Gropius verfolgt den Traum eine neue „Baukunst“ zu erschaffen: Kunst und Handwerk sollen vereint werden. Diese Kunst nennt er „Bauhaus“, wie der Name seiner Schule „Das Bauhaus“. Es handelt sich bei Bauhaus also weniger um einen konkreten Kunststil, sondern mehr um das Zusammenkommen von Künstlern verschiedener Stile, die ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Als Vorbild für die entstehenden Werkstätten dienen die mittelalterlichen Bauhütten in denen Künstler und Handwerker Hand in Hand arbeiteten. Diese Form der Zusammenarbeit will Gropius wiederbeleben. Zuerst gelingt es ihm bereits bekannte Künstler, vor allem Maler, für seine Idee zu begeistern und als Lehrer für das Bauhaus zu gewinnen. Nach und nach wird die Bauhausschule um die Unterrichtsfächer Architekturlehre und Baupraxis erweitert.

Jeweils ein Künstler und ein Handwerker leiten eine Werkstatt. Ein markantes Indiz für die Synthese von Kunst und Handwerk ist die Struktur der Bauhausschulen.

An der einstigen staatlichen Kunstgewerbeschule von Weimar gibt es keine Professoren und Studenten, sondern Meister, Jungmeister, Gesellen und Lehrlinge. „Meister der Form“ werden die zu Bauhaus berufenen Künstler genannt und ein Handwerksmeister steht ihnen technisch verantwortlich zur Seite.

Die Grundidee von Bauhaus

Zwei wesentliche Ideen prägt und lehrt Bauhaus:

Der Unterschied zwischen Kunst und Handwerk soll aufgehoben, bzw. vereinigt werden.

Schön ist, was funktioniert. Das Bauhaus öffnet die Grenzen zwischen Handwerk, Technik, Kunst und Industrie.

Maßgebend für das Bauhaus-Design ist die Effizienz und Nützlichkeit eines Produktes. Ästhetik und künstlerischer Ausdruck sollen ausschließlich von der Funktion des Produktes geprägt sein.

Ornamentale Verspieltheit, romantische Eindrücke, wie sie vor 1900 in Mode sind und zum Ausdruck kommen, sind für Bauhaus verpönt. Gebrauchsgegenstände, Häuser und Räume, die entgegen ihres Zweckes und Funktion verziert sind, so dass sie ihren eigentlichen alltäglichen Zweck „verschleiern“ werden von den Vertretern des Bauhauses als „verlogen“ befunden. Für sie sind sie lediglich Maskerade und Schein. Der Mensch soll in seiner Wohnung und von seinen Gebrauchsgegenständen, von einer ehrlichen Kunst und Harmonie umgeben sein.

Teure, prunkvolle und schlecht ausgestattete Wohnungen sollen der Vergangenheit angehören. Diese neue Art von Wohnungsbau, sowie industriell hergestellte Gebrauchsgegenstände sollen für „gewöhnliche“ Menschen die Möglichkeit bieten in besserer Lebensqualität zu leben.

- 1) Hand in Hand – рука об руку;
- 2) nach und nach – постепенно;
- 3) das Indiz – признак, примета;
- 4) zur Seite stehen – помогать;
- 5) die Verspieltheit – игривость;
- 6) verpönt – предосудительный, нежелательный;
- 7) der Gebrauchsgegenstand – предмет обихода;
- 8) verzieren – украшать;
- 9) verschleiern – вуалировать, скрывать.

6 Der Expressionismus

Die Wirkungszeit des Expressionismus begann mit dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts und endete kurze Zeit später nach dem 1. Weltkrieg. Der Expressionismus war in Deutschland und Frankreich am stärksten ausgeprägt. Zu den wichtigsten Künstlern des Expressionismus gehörten die Maler Henri Matisse, Emil

Nolde, Franz Marc, Erich Heckel, August Macke und Ernst Ludwig Kirchner.

Die Grundidee des Expressionismus

Der Begriff Expressionismus leitet sich vom lateinischen „expressio“ (Ausdruck) ab. Expressionismus wird als „Kunst des gesteigerten Ausdrucks“ übersetzt. Am vordergründigsten ging es Künstlern des Expressionismus um den unmittelbaren Ausdruck ihrer eignen inneren Gefühle. Gewohnt war man bislang in der Kunst die rein äußerliche Betrachtung von Gefühlen. Den Impressionismus empfanden die Expressionisten als erstarrt. Sie verstanden den impressionistischen Stil so, dass er nur und zu wenig mit dem subjektiven Ausdruck des Künstlers zu tun hatte. Der impressionistische Ausdruck war den Expressionisten ein zu flüchtig und oberflächlich dargestellter Augenblick.

Die Expressionisten wollten den Betrachter ihrer Kunst emotional bewegen und innerlich ansprechen. Die Maler versuchten ihre leidenschaftlichen elementaren Erlebnisse unmittelbar ins Bild umzusetzen. Enttäuschung, Trauer, Freude, Müdigkeit, Schmerz und Angst ist Beispiele von Gefühle und Empfindungen des Malers, sollten sich in ihren Bildern widerspiegeln.

Durch die spontane Pinselführung der Künstler zeichnet sich der Expressionismus in seine Werken durch vorwiegend grobe Formen aus. Die dominierenden Farben kontrastieren zu den Formen und werden als unmittelbarer Ausdruck erlebt. Die Wirklichkeit wird nicht Naturgetreu wiedergegeben. Es wird eine eigene abstrakte Interpretation der Wirklichkeit konstruiert. Der Expressionismus zeichnet sich in der Malerei durch das verwenden sehr kräftiger Farben aus.

Der Vorwurf an die Expressionisten

Die Expressionisten malten bevorzugt Landschaftsbilder, kombiniert mit der einfachen Darstellung von Menschen. Andere beliebte Motive waren Städte, Menschen und Tiere.

Neben Tuschzeichnungen, Plakativer Malerei, Aquarell, Linoleum- und Holzschnitt wurde primär in Öl gemalt. Die Reaktionen des Publikums der damaligen Zeit auf die Expressionisten waren teils stark ablehnend. Vielen Künstlern des Expressionismus wurde von Zeitgenossen ein regelrecht „schlampiger“ Stil vorgeworfen.

- 1) sich ableiten – происходить (откуда-либо);
- 2) vordergründig – важный, существенный;
- 3) erstarrt – задеревенелый, безжизненный;
- 4) zu tun haben – быть связанным;
- 5) sich auszeichnen (durch A) – отличаться, выделяться (чем-либо);
- 6) ablehnend – негативный;
- 7) schlampig – халатный, небрежный;
- 8) j-m vorwerfen – упрекать (кого-либо в чём-либо, за что-либо).

7 Der deutsche Expressionismus

Dresden gilt als Geburtsstätte des Expressionismus in Deutschland.

Der Expressionismus (auf Lateinisch bedeutet expressio „Ausdruck“) war eine künstlerische Bewegung des 20. Jahrhunderts, die in der bildenden Kunst, in der Literatur, in der Architektur sowie in den darstellenden Künsten und der Musik ihren Ausdruck fand.

Am 7. Juni 1905 wurde in Dresden von den vier Architekturstudenten Ernst Ludwig Kirchner, Fritz Bleyl, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff die Künstlergemeinschaft „Brücke“ gegründet. Später schlossen sich der Vereinigung auch andere Künstler an. Ziel der jungen Maler war es, neue Wege künstlerischen Ausdrucks zu finden. Die Künstler entwickelten dabei einen Kollektivstil, so dass oft nicht zu erkennen ist, wer das Bild gemalt hat. Mit diesem Stil wollten sie einerseits ihr Gemeinschaftsgefühl unterstreichen, andererseits aber auch der bürgerlichen Vorstellung vom Künstler als einzigartigem Genie entgegentreten.

Wesentliche Merkmale ihrer Malerei waren intensive und kontrastreiche Farben sowie Veränderung der Form und Verzicht auf Details.

Beliebte Motive der Expressionisten waren Landschaften, Straßenszenen, Porträts.

Die Kunst der deutschen Expressionisten kann man in der Galerie Neue Meister sehen.

- 1) gelten als – считаться (чем-либо);
- 2) seinen Ausdruck finden – находить свое выражение;
- 3) gründen – основывать;
- 4) sich anschließen – присоединяться;
- 5) entwickeln – разрабатывать;
- 6) erkennen – различить;
- 7) unterstreichen – подчеркивать;
- 8) entgegentreten – выступать против;
- 9) der Verzicht auf ... – отказ от

Aufgaben zum Text.

1. Unterstreicht die Schlüsselwörter in den einzelnen Absätzen.
2. Gebt mit Hilfe der Schlüsselwörter die wichtigsten Aussagen des Textes mit eigenen Worten wieder.
3. Erfüllt die Testaufgabe.

Test zum Text.

1. Die Geburtsstätte des Expressionismus in Deutschland ist
 - Dresden;
 - Duisburg;
 - Bremen.

2. Der Expressionismus verbreitete sich im
 - 18. Jahrhundert;
 - 19. Jahrhundert;
 - 20. Jahrhundert.
3. Die Künstlergemeinschaft hatte den Namen
 - „Bruder“;
 - „Brücke“;
 - „Brunnen“.
4. Die Maler wollten neue Wege ... finden.
 - der Malerei;
 - künstlerischen Ausdrucks;
 - der Komposition.
5. Wesentliche Merkmale ihrer Malerei waren ... Farben.
 - intensive;
 - dunkle und matte;
 - helle und lichte.
6. Beliebte Motive der Expressionisten waren
 - nur Porträts und Landschaften;
 - Stilleben und Landschaften;
 - Landschaften, Straßenszenen und Porträts.

8 Der Futurismus

Die Grundidee

Der Futurismus wird als avantgardistische Kunstbewegung in Italien geboren. Er revolutioniert die italienische Kunstszenen von Literatur, Musik, Bildende Kunst und Architektur. Gegründet wird die Bewegung durch den Schriftsteller Filippo Tommaso Marinetti (1876 – 1944), der das erste Futuristische Manifest im Jahr 1909 diktiert und veröffentlicht. In der bildenden Kunst schließen sich viele italienische Maler diesem Manifest von Marinetti an. Obwohl der Futurismus überwiegend in Italien eine bedeutende Kunstrevolution auslöst, beeinflusst er darüberhinaus die Kunstentwicklung in den anderen europäischen Ländern.

Der Kampf der Futuristen

Der Begriff Futurismus stammt von dem italienischen Wort „futuro“ (Zukunft), von lat. futurum (Zukünftiges). Die Futuristen brechen mit allem, was sie als veraltet und als traditionell empfinden. Sie versuchten eine neue „wirkliche“ Kunst, wie sie es nennen, zu schaffen, die den Anforderungen des modernen technisierten Lebens gerecht werden soll. Nach Ansicht der Futuristen soll „Kunst“ dem tatsächlichen Leben entsprechen, anstatt die Vergangenheit widerzuspiegeln.

Der Futurismus verpönt die alten Schönheitsideale und sucht „seine“ Schönheitsideale in Geschwindigkeit und Dynamik. Damit spiegeln sich die

technische Entwicklung und das zunehmend technikverbundene Bewusstsein der zeitgenössischen Gesellschaft wieder, der die neue technische Errungenschaften entspricht. 1910 veröffentlicht der Maler Umberto Boccioni sein Manifest der futuristischen Malerei, das er zusammen mit einigen anderen Künstlern verfasst. Darin fordert er andere junge Künstler auf, gegen die historischen Kunstideale zu rebellieren und für neue Künstlerideale zu kämpfen.

Die Liebe der Futuristen

Im selben Jahr, 1910, wird nach Filippo Tommaso Marinetti das zweite Manifest der bildenden Kunst verkündigt. In diesem mehr technischen Manifest der futuristischen Malerei, wird genauer auf die Maltechnik und das Motiv eingegangen. Die traditionellen Motive wie Landschaften, historische Darstellungen und Portraits werden abgelehnt und anstatt diesen stehen jetzt Licht und Bewegung im Zentrum. Das Tempo der Großstadt, der Verkehr, die Massengesellschaft und die Maschinen in vielerlei Arten bilden jetzt das Thema. Autos, Flugzeuge und Züge sind für den Futurismus typische Motive.

Ausdruck findet die futuristische Kunst in Gemälden, Collagen, Plakaten, Manifesten, Gedichten und dem noch jungen Medium Film.

- 1) auslösen – вызывать;
- 2) brechen (mit D) – прерывать; порывать (с кем-либо, чем-либо);
- 3) gerecht werden – отвечать, удовлетворять;
- 4) verpönen – осуждать;
- 5) die Errungenschaft – достижение;
- 6) rebellieren – бунтовать, восставать;
- 7) eingehen (auf A) – принимать во внимание (что-либо).

9 Der Impressionismus

Die Grundidee des Impressionismus

In der Zeit zwischen 1860 und 1870 entsteht in Frankreich der Impressionismus. Später, in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts, breitet er sich in weiten Teilen Europas aus. Seine Blütezeit erlebte der Impressionismus in den Jahren 1863 - 1883. Jahre zuvor schon wurde er von den Hauptvertretern Claude Monet, Edouard Manet und Edgar Degas geprägt. Der Impressionismus hatte einen sehr starken Einfluss auf die ihn nachfolgenden Kunst-Stilrichtungen.

„Konturen sind Interpretationen“

Der Begriff Impressionismus stammt von dem Französischen „impression“ und bedeutet „Eindruck“. Das revolutionäre am Impressionismus ist, dass die Künstler anfangen ihre Wahrnehmung zu beobachten.

Die erste Erkenntnis war, dass die Konturen der Gegenstände vom Bewusstsein „gemacht“ werden. Dass das Auge überwiegend Farben und Formen sieht; streng

genommen ausschließlich Farben. Konturen sind Interpretationen und die Impressionisten wollten auf die „reine Wahrnehmung“ zurück.

Das Licht und seine Wirkung hatte es den Malern des Impressionismus angetan. Mit ihrer neuen Malweise, aus Punkten und kleinen Strichen, versuchten sie das natürliche Licht in ihren Bildern wiederzugeben. Die Impressionisten arbeiteten hauptsächlich im Freien oder im Atelier mit wechselnder Beleuchtung. Einige Impressionisten malten das selbe Motiv zu verschiedenen Tageszeiten oder Jahreszeiten, um den Unterschied bei wechselnder Beleuchtung wiederzugeben. Um dies zu erreichen, entwickelten die Impressionisten neue Techniken mit Farbe zu arbeiten. Die Farbtöne wurden heller und die Künstler fingen an, die Farbe direkt auf der Leinwand zu mischen. Diese Technik ermöglichte es ihnen, in ihren Bildern weichere Konturen zu erzielen.

Typische Motive des Impressionismus waren Landschafts-Szenen und Boulevardszenen mit elegant gekleideten Damen, Darstellungen von Tänzerinnen.

Der Impressionismus bedeutete in der Kunstgeschichte eine kleine Revolution. Wie die Photographie sich „dem Moment“ verschwor, wollte der Impressionismus den Moment auf eine neue Art festhalten. Nicht das zu malende Objekt stand im Vordergrund, sondern der unmittelbare subjektive Eindruck des Künstlers und Beobachters.

Die impressionistischen Bilder wurden von den zeitgenössischen Kritikern anfangs ignoriert oder abwertend kommentiert. Die impressionistische Kunst mit ihren neuen und „oberflächlich“ gemalten Bildern wirkte „unfertig“. Sie schockierten. Menschen wurde in aller Öffentlichkeit davon abgeraten die Ausstellungen der Impressionisten zu besuchen.

- 1) wurde ... geprägt – *здесь*: был сформирован; создавался;
- 2) antun – обворожить, очаровать, вскружить голову;
- 3) die Leinwand – холст;
- 4) sich verschwören (D) – (полностью) посвятить себя (чему-либо);
- 5) abwertend – уничижительный;
- 6) abraten (j-m von D) – отговаривать (кого-либо от чего-либо).

10 Jugendstil

Die kulturelle Entwicklung im Imperialismus war aufs engste mit der enormen Steigerung der Arbeitsproduktivität verbunden. Die meisten Entdeckungen und Erfindungen in Naturwissenschaft und Technik wurden im Dienste des Monopolkapitalismus zur Steigerung der Profite genutzt: so die Nutzung der Elektroenergie, das Radio, die Herstellung von Plasten und Kunstfasern, die Entwicklung des Fließbandsystems für die Massenproduktion, das Flugzeug, das Auto und nicht zuletzt die Rüstungstechnik, die die gewaltigsten Profite brachte.

Anwendung wissenschaftlicher Ergebnisse entwickelten sich auch die experimentellen Wissenschaften. Die Entdeckung der Röntgenstrahlen, die Relativitätstheorie und Quantenphysik, die Entdeckung neuer Elemente in der Chemie, die Erforschung der höheren Nerventätigkeit und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Bakteriologie sind nur einige der für die Entwicklung der Menschheit wichtigen Forschungsergebnisse dieser Zeit.

In der bildenden Kunst zeigte sich die Krise im Zerfall der stilistischen Geschlossenheit, in Abkehr vom Realismus und der Bildhaftigkeit, aber auch in der Rebellion progressiver Künstler. Künstler, wie *van Gogh* und *Munch*, suchten nach neuem, intensivem Ausdruck in leuchtenden Farben und vereinfachten Formen. Andere endeten oft im *Symbolismus* oder bei der Kunst primitiver Völker. Vertreter des Expressionismus in Frankreich waren *Gauguin* und *Matisse*, in Deutschland *Kirchner*, *Schmidt-Rottluff*, *Heckel*, *Marc* und *Nolde* – Künstler, wie *Dix*, *Grosz*, *Masereel* und *Barlach*, fanden zu einem expressiven Realismus. Die Bemühungen um Überwindung der bürgerlichen Kunst führten in der Malerei auch zum Kubismus und zur Abstraktion auf geometrische Grundformen, Flächen oder Zeichen. Vertreter dieser abstrakten Richtung waren *Mondrian*, *Kandinsky* und *Klee*, zeitweise auch *Picasso*. Progressiv sind die Bemühungen von *Van de Velden*, die Kunst, vor allem Architektur und Kunsthandwerk, zu reformieren, neue Materialien und industrielle Technologien einzusetzen und ein neues, modernes Formbewußtsein den Stilimitationen der Gründerjahre entgegenzusetzen. Diese Stilrichtung erhielt in Deutschland ihren Namen durch die Kunstzeitschrift „Jugend“. Der *Jugendstil*, in Frankreich *Art Nouveau*, in Österreich *Sezessionsstil* genannt, bereitete in der Architektur das funktionelle Bauen vor und strebte die Synthese aller Künste an. Auch die Kleidung war einbezogen. Organische, plastische Formen, bewegte schwingende Linien, Pflanzenornamente und betonte Konturen sind seine bestimmenden Stilmerkmale.

In der Architektur, die seit jeher mit der gesellschaftlichen Produktion und den Problemen des gesellschaftlichen Lebens verbunden ist, führten die Bemühungen um neue Lösungen schließlich zum *Funktionalismus*. Funktionalismus bedeutet soviel wie Ableitung der Formvorstellungen aus der Gebrauchsfunktion. Wissenschaftliche Sachlichkeit wird auch im äußeren Ausdruck der Werke angestrebt. Der Architekt *Corbousier* spricht vom Haus als einer Wohnmaschine. Material, Konstruktion und industrielle Technologie bestimmen auch die Form von Gebrauchsgegenständen und Maschinen. Besondere Bedeutung bei der Lösung von Fragen der Umweltgestaltung sowie der serienmäßigen Herstellung von Massenprodukten kommt dem *Bauhaus* zu, das als künstlerische Lehranstalt erst in Weimar, später in Dessau wirkte. Sein Leiter, der Architekt Gropius, und viele Künstlerpersönlichkeiten erkannten die gesellschaftlichen Aufgaben der Baukunst und Umweltgestaltung. Ihr Ziel war das Zusammenwirken von Kunst und Industrie. So entstanden Entwürfe für Arbeitersiedlungen, Werkhallen und Industriemodelle. Die Ideen des Bauhauses, das durch sein Beispiel noch heute in der ganzen Welt wirkt, konnten sich unter den gesellschaftlichen Bedingungen des Kapitalismus nicht voll entfalten.

- 1) verbinden – связывать;
- 2) nutzen – использовать;
- 3) Profite bringen – приносить прибыль;
- 4) sich zeigen – проявляться;
- 5) finden zu ... – приходиться (к чему-либо);
- 6) führen – вести;
- 7) einsetzen – применять, внедрять;
- 8) entgegensetzen – противопоставлять;
- 9) erhalten – получать;
- 10) vorbereiten – подготавливать;
- 11) (an)streben – стремиться;
- 12) einbeziehen – включать, втягивать;
- 13) bestimmen – определять;
- 14) zukommen – причитаться, полагаться;
- 15) wirken – работать, действовать;
- 16) erkennen – (о)сознавать;
- 17) sich entfalten – развиваться;
- 18) unter den Bedingungen – в условиях.

11 Die Grundidee des Jugendstils

Der Jugendstil erlebt seine Blüte in der Zeit von ca. 1890-1910. Die neue Kunstbewegung wird überwiegend in Deutschland unter diesem Namen bekannt. Benannt ist er nach der Münchener Kunstzeitschrift „Die Jugend“. Außerhalb Deutschlands wird derselbe Kunststil aber am weitesten unter dem Namen „Art Nouveau“ bekannt.

Der Jugendstil hat seine Wurzeln unter anderem in „Arts and Craft“. Arts and Craft ist eine englische Bewegung und Antwort auf die Industrialisierung. Zu Beginn dieses zwanzigsten Jahrhunderts empfinden die Menschen ein enormes Wachstum an Massenproduktionen, auf Kosten der handwerklichen Tradition. Das Ziel von Arts and Crafts ist die kunsthandwerkliche Tradition zu bewahren.

Ästhetik für „Jedermann“

Die Künstler des Jugendstils streben eine Integration von Kunst im alltäglichen Leben an. Kunst und Ästhetik soll im Alltag der Menschen vorhanden sein. Kunst und Handwerk sollen eine Einheit bilden. Das Handwerk soll funktional sein und zusätzlich die Ästhetik eines Kunstwerks besitzen.

Die Künstler des Jugendstils verfolgen den Anspruch, dass das Kunsthandwerk Freude bereitet – sowohl für den Handwerker wie auch für den Verbraucher.

Jugendstil findet seinen Ausdruck in Möbeldesign und Architektur, in der Malerei und Bildhauerei, in der Herstellung von Plastiken, sowie Schmuck und Glaswaren.

Äußere Kennzeichen für den Jugendstil sind:

- dekorative fließende Linien;
- florale Ornamente;
- geometrische Formen und
- Verwendung von symbolischen Gestalten.

Die Natur ist Vorbild und Stilmittel für die Jugendstil-Künstler. Von dieser „Nachahmung“ der Natur leiten die Künstler des Jugendstils Formen, fließende Linien und Ornamente ab. Tiere werden als Symbole verwendet, z.B. Löwe, Eule, und Adler. In Anlehnung an historische Gestalten stehen derart symbolisch verwendete Tiere für ein bestimmtes Ziel oder Tugend.

Seinen stärksten Ausdruck findet der Jugendstil in der Malerei. Neben Gemälden, Grafiken und Plakaten widmen sich viele Künstler der Textil- und Buchmalerei.

Die Künstler des Jugendstils wollen sich von alten und vergangenen Kunstepochen inspirieren lassen, aber ohne sie nachzuahmen. Ihre Kunst-Werke sollen in erster Linie einzigartig und ihrer Zeit angemessen sein.

Es gibt verschiedenen Gruppierungen innerhalb des Jugendstils. Die bedeutendste unter ihnen ist die „Wiener Sezession“ unter der Führung von Gustav Klimt. Daneben sind noch die Berliner- und Münchener Sezession, als aktive Jugendstil-Vereinigungen zu nennen.

Obwohl aus heutiger Sicht, der Jugendstil als Kunstbewegung eine vergleichsweise nur geringe Ausbreitung fand, ist er dennoch von kunstgeschichtlicher Bedeutung. Diese Bedeutung liegt in der Funktion als „Brücke“ zwischen dem traditionellen Historismus und der Moderne. Zeitgleich mit dem Ersten Weltkrieg findet der Jugendstil sein Ende.

- 1) benennen (nach D) – называть (кого-либо, что-либо в честь кого-либо);
- 2) vorhanden sein – быть налицо, иметься в наличии;
- 3) Freude bereiten – радовать;
- 4) die Bildhauerei – скульптура, ваяние;
- 5) die Plastik – скульптура (произведение);
- 6) ableiten – выводить;
- 7) stehen (für A) – ручаться, отвечать (за что-либо);
- 8) sich inspirieren lassen – вдохновляться;
- 9) die Sezession – 1) сецессия, отделение; 2) сецессион (название объединений немецких и австрийских художников конца XIX – начала XX вв.).

12 Der Kubismus

Die Grundidee des Kubismus

Der Begriff Kubismus leitet sich vom lateinischen „cubus“ ab, welches „Würfel“ bedeutet. Der Kubismus behandelt primär die künstlerische Reduzierung eines Objektes auf geometrische Figuren, wie Kugel, Kegel oder Pyramiden. Der Kubismus entsteht in den Jahren um 1906 bis 1908.

Zu dem wichtigsten Vertreter des Kubismus zählt Pablo Picasso.

Kubismus wird primär in zwei Stilen unterschieden: den analytischen und den synthetischen Kubismus. Daneben kennt man noch den Orphismus oder Farbkubismus.

Der „analytische“ Kubismus

Beim analytischen oder frühen Kubismus geht es rein um das Zerlegen des Objektes. Es werden geometrische Figuren verwendet, die zusammenpassen, um dann das Objekt zusammengesetzt aus diesen Figuren darzustellen. Hier sind die Farben blass gehalten, um die Formen nicht zu stark von einander zu trennen, die gemeinsam ein Objekt bilden.

Der „synthetische“ Kubismus

Die Kubisten verwenden nun auch Objekte, die nicht zusammengehören, jedoch ineinander fließen. In dieser Richtung wagen es dann die Künstler mehr Farben in ihre Bilder einzubringen.

Der synthetische Kubismus wird ebenfalls mit der Entstehung der „Collage“ in Verbindung gebracht. Pablo Picasso klebt echte Objekte auf die Leinwand wie Sand oder Holz, vermischt dies mit anderen Elementen wie Kohle. Dadurch erschafft er eine plastische Sichtweise, denn die Materialien treten plastisch aus dem Bild heraus.

Der Farbkubismus (oder Orphismus, was sich auf den antiken Sänger Orpheus bezieht)

Im Orphismus werden die Farben gebrochen, es entstehen farbenfrohe Prismen die einen lichten und musikalischen Eindruck hinterlassen. Die Anhänger des Farbkubismus wollen mit ihrer Kunstrichtung, eine reine Malerei, als Kontrast, der reinen Musik gegenüberstellen.

Der Kubismus führt zu einem Wendepunkt in der Malerei und bildet den Anfang der abstrakten und nichtsachlichen Kunst.

Kubismus zählt heute zu den bedeutendsten Kunststilrichtungen der Moderne. Ebenso beeinflusst der Kubismus die Architektur und Musik.

- 1) in Verbindung bringen – связать, установить зависимость;
- 2) erschaffen – создавать;
- 3) die Sichtweise – взгляд;
- 4) heraustreten – выступать (наружу);
- 5) sich beziehen (auf A) – относиться (к кому-либо, чему-либо);
- 6) farbenfroh – яркий, пёстрый, красочный;
- 7) der Wendepunkt – поворотный [кульминационный, переломный] пункт [момент].

13 Der Surrealismus

Die Grundidee des Surrealismus

Der Surrealismus entstand in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Künstler des Surrealismus waren Zeugen der Zeit nach dem dem 1. Weltkrieg. In Russland tobte die kommunistische Revolution. Sigmund Freud begründete die Psychoanalyse.

Einer der Vorreiter und Theoretiker des Surrealismus war der französische Künstler Andre Breton. Andre Breton beschäftigte sich in seinen Kunstwerken mit dem Übernatürlichen.

Klare Linien ... und dennoch zusammenhanglos?

Die Malerei des Surrealismus kann an zwei Merkmalen erkannt werden:

Die Motive (Gegenstände, Personen, etc.) der Bilder sind sehr genau und präzise gezeichnet. Es gibt klare und voneinander abgegrenzte Formen und Farben.

Die Motive scheinen nicht zusammen zu passen. Oftmals stehen sie widernatürlich zueinander. Desgleichen können die Motive auch stark verfremdet sein. Es sind oftmals Gegenstände oder Formen in surrealistische Malerei zu finden, die man so in der Wirklichkeit nicht wiederfindet.

Eine wichtige Arbeitsmethode der Künstler des Surrealismus war es, sehr schnell zu zeichnen. Diese Methode entsprang der Idee, das der Künstler in seinen Werken so wenig wie nur möglich mit seinem rationalen Denken und Überlegungen beschäftigt ist. Seine Kunst, der Surrealismus, sollte so weit wie möglich das Unbewußte und Übernatürlich im Künstler ausdrücken.

Der Surrealismus wollte im Prinzip die Alltagswirklichkeit verschwinden lassen und eine neue Wirklichkeit hervorrufen. Meditationen, Trance-Tänze, Träume sind Möglichkeiten ein „surrealistisches Denken“ zu entwickeln. Die Künstler, die dies erlebten, versuchen diese Erfahrungen in Bildern festzuhalten. Für die Künstler des Surrealismus bestand es die Kunst darin, das Innere nach Außen zu bringen. Kunst des Surrealismus versucht die Herausforderung, das Unmögliche und das Unterbewusste zu verbildlichen.

- 1) toben – бушевать;
- 2) der Vorreiter – первопроходец;
- 3) zusammenhanglos – бессвязно;
- 4) widernatürlich – противоестественный;
- 5) desgleichen – равным образом;
- 6) bestehn (in D) – заключаться, состоять (в чём-либо);
- 7) verbildlichen – иллюстрировать.

14 Fünf Regeln zur Erstellung einer Visualisierung

Wahrnehmbarkeit

Visualisierungen sollen wie Werbeplakate wirken. Ihr Inhalt muss möglichst mit einem Blick aufzunehmen sein. Auf eine Textfolie gehören somit nur die zentralen Stichworte und nicht zu viele Aufzählungen (maximal sieben). Das gilt auch für Grafiken und Schaubilder. Also kopieren Sie keine ganzen Buch oder Prospektseiten auf Folien, um sie dann zusammen mit den Zuhörern von der Leinwand abzulesen. Eine lebendige Präsentation lebt von der Rede und dem persönlichen Eindruck des Präsentierenden, also vom Draht zwischen Ihnen und Ihren Zuhörern. Optische Darstellungen sollen diesen Eindruck verstärken und nicht den Präsentierenden in den Schatten stellen.

Stichworte

Formulieren Sie Ihre Inhalte in Stichworten, Überschriften, Kernaussagen und Nutzenargumenten, nicht in ganzen Sätzen. Die Stichworte erläutern Sie in der Präsentation mit eigenen Worten und veranschaulichen sie mit Beispielen.

Schrift

Die Schrift und die Grafiken auf den Folien, Flipchartbogen und Plakaten müssen von allen Teilnehmern Ihrer Präsentation, auch von denen in den hinteren Reihen, gut gelesen werden können. Ein Erfahrungswert für Folien: mindestens 5-6 mm hohe Buchstaben (für computergesetzte Texte: 16 Punkt und Fettdruck).

Farbe

Durch den Einsatz von Farben werden die inhaltlichen Aussagen der Visualisierungen besonders unterstützt, und Wichtiges kann noch einmal hervorgehoben werden. Für das Auge haben Farben eine starke Signal- und Gestaltungswirkung. Daher sollten sie gezielt und sparsam verwendet werden, also maximal vier Farben pro Visualisierung. Gezielt bedeutet dabei, dass die Farben in den verschiedenen Visualisierungen immer dieselbe Funktion erfüllen. Zum Beispiel: Rot für Überschriften und wichtige Hervorhebungen; Schwarz und Blau für Texte und Grafiken; Grün für Hervorhebungen innerhalb von Texten oder Bildern. Wichtig ist jedoch: Buntheit alleine ist kein Qualitätskriterium! Bunte Bilder sind gut, bunte Grafiken und Zeichnungen können dagegen leicht von der eigentlichen Nachricht der Visualisierung ablenken.

Layout

Jede Visualisierung braucht eine Überschrift. Das hilft den Zuhörern (und Zuschauern), sich zu orientieren. Und es hilft Ihnen, die Inhalte zu behalten. Mehrere Visualisierungen müssen dasselbe Layout haben, also zum Beispiel die Überschrift immer links oben, gleiche Schriftart und -größe, dieselben Farben für dieselben Funktionen.

1. Wahrnehmbarkeit wie bei einem Werbeplakat
2. Stichworte statt ganzer Sätze
3. Schrift muss auch von ganz hinten lesbar sein
4. Farbe gezielt und sparsam verwenden

5. Layout dient als einheitlicher Rahmen

- 1) die Wahrnehmbarkeit – заметность;
- 2) die Visualisierung (bildliche Darstellung) – графический способ изображения;
- 3) verstärken – усилить;
- 4) aufnehmen – воспринимать;
- 5) in den Schatten stellen – затмить собой;
- 6) das Stichwort – ключевое слово; *pl* краткие тезисы;
- 7) erläutern – озвучивать;
- 8) veranschaulichen – наглядно объяснять, показывать;
- 9) die Folie – пленка; усиливающий экран;
- 10) der Felldruck – жирная печать;
- 11) unterstützen – подкреплять;
- 12) hervorheben – подчеркивать;
- 13) die Wirkung – действие;
- 14) verwenden – применять;
- 15) erfüllen – выполнять;
- 16) ablenken – отвлекать;
- 17) behalten – запомнить;
- 18) das Layout – äußeres Erscheinungsbild eines Druckproduktes – внешний вид печатного издания.

15 Gestalten mit Farbe

Besondere Bedeutung kommt dem *Gestalten mit färbe* zu. Die Farbe übt eine sinnlich-psychische Wirkung aus und wird unter diesem Aspekt als bildnerisches Mittel angewendet. Die Farbigkeit ist wesentlich für die Aussagekraft sowie für die Idee. Dabei geht es nicht um die Einzelfarbe, sondern um die farbige Gesamtwirkung, um das Verhältnis der einzelnen Farben zu den anderen und ihre Bezogenheit. Ihr Darstellungswert liegt im Ausdruck von Eigenschaften. Dabei fordert die dekorative Form die Einheit von Farbe und Linie, von Form und Farbe.

Der *Goethesche* Farbkreis besteht aus den 3 Grundfarben:

Gelb, Blau, Rot.

Die 3 Mischfarben, die sich durch das Mischen der 3 Grundfarben ergeben, sind:

Orange (Rot und Gelb), Violett (Rot und Blau), Grün (Blau und Gelb). Es sind die Sekundärfarben.

Bei dem *Goetheschen* sechsteiligen Farbkreis liegen sich jeweils eine Grund- und eine Mischfarbe gegenüber:

Rot – Grün, Gelb – Violett, Blau – Orange: Komplementärfarben (Bild 1). Es gibt noch andere wissenschaftliche, schematische Anordnungen namhafter

Persönlichkeiten, die sich mit dem Problem Farbe befaßten, wie *Itten*, *Ostwald* usw.

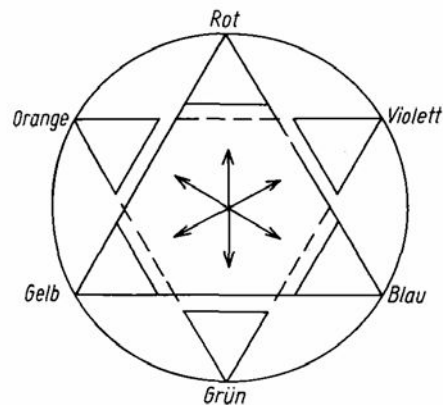


Bild 1. Farbkreis

- 1) eine Wirkung ausüben – производить воздействие;
- 2) anwenden – применять;
- 3) Es geht um ... – речь идет о ...;
- 4) die Darstellung – изображение;
- 5) sich ergeben – получаться (в результате);
- 6) sekundär – вторичный; второстепенный;
- 7) Komplementärfarben *pl* – дополнительные цвета;
- 8) sich befassen – заниматься;
- 9) fordern – требовать.

16 Die psychologische Wirkung der Farben

Gelb wirkt strahlend, sonnig, klar, beglückend, erwärmend

Rot ist aktiv, drängt sich vor, Farbe der Freude Blau ist passiv, weicht zurück, ist kühl Grün wirkt beruhigend, heilend, ausgleichend Orange ist energisch, aktiv auffallend Violett wirkt sanft und feierlich Türkis ist frisch, sehr kühl.

Diese Wirkungen sind von einem neutralen Untergrund abhängig. Man kann solche Eigenschaften auch steigern, wenn beispielsweise bei einer Anzahl von blauen Tönen Türkis als Nachbarfarbe auftritt. Weiße Zwischenräume oder schwarze Trennlinien, die die Farbflächen isolieren, können die Gesamtwirkung erhöhen. Dabei spielt eine wesentliche Rolle, in welcher Quantität die einzelnen Farben zueinander geordnet werden.

Bei der Dekorgestaltung sind die Farbkontraste ein wichtiges Gestaltungsmittel.

Die *Farbkontraste* sind u.a.:

der *Farbe-an-sich-Kontrast*, der die reinen Farben Gelb, Rot, Blau zusammenstellt der Komplementärkontrast, der die komplementären gegenüberstellt

und bei der Anordnung in unterschiedlicher Quantität höchste Intensität erzielt

der *Kalt-Warm-Kontrast*, der auch in der unterschiedlichen Quantität der warmen oder der kälteren Töne entsprechend dem Mischungsverhältnis zur Wirkung kommt, welche noch gesteigert wird, wenn ein Rotorange einem Blaugrün gegenübersteht

der *Hell-Dunkel-Kontrast* entsteht durch das Gegenüberstellen von unterschiedlichen hellen und dunklen Tonwerten

der *Qualitätskontrast* unterscheidet leuchtende von stumpfen Farben, d. h. reine und gebrochene Farben

der *Quantitätskontrast* gestaltet mit unterschiedlich groß angeordneten Farbmengen.

Da Farbkontraste meist in Kombinationen auftreten, wie aus der Aufstellung bereits ablesbar ist, ist der dominierende Kontrast zu unterstützen, der bis zur Akzentuierung führen kann. Akzente markieren die Blickbahn des Betrachters.

Wiederholungen, Gleichklänge von Punkten, Linien, Flächen, Farben, Kontrasten, Proportionen, Strukturen, Texturen und Formkomplexen sind Formrhythmen. Sie können regelmäßig und unregelmäßig sein und sind von formempfindlichen Menschen überall wahrnehmbar. Sie bilden die Grundlage für das Ornament. Der Gesetzmäßigkeit des rhythmisch-metrischen Ordnen muß sich die Verwirklichung der Grundsätze des farbigen Gestaltens unterordnen. Die Farbe als bildnerisches Mittel steht ganz im Dienste des dekorativen Gestaltens.

- 1) wirken – (воз)действовать, производить впечатление;
- 2) der Türkis – бирюза;
- 3) Komplementärfarben *pl* – дополнительные цвета;
- 4) leuchtende Farben – яркие цвета;
- 5) stumpfe Farben – приглушенные цвета;
- 6) gebrochene Farben – смешанные цвета;
- 7) gegenüberstellen – противопоставлять;
- 8) erzielen – достигать;
- 9) zur Wirkung kommen – вступить в действие (в силу);
- 10) sich unterordnen – подчиняться;
- 11) steigern – усиливать;
- 12) entstehen – возникать;
- 13) unterscheiden – различать;
- 14) gestalten – оформлять;
- 15) auftreten – встречаться;
- 16) unterstützen – поддерживать.

17 Farbwirkung: Warum und wie Farben wirken

Wir leben in einer Welt voller Farben. Leben und Farben sind untrennbar miteinander verbunden. Können Sie sich ein Leben ohne Farben vorstellen? Die Natur oder einen Sonnenuntergang in schwarzweiß?

Schon vor mehr als 30.000 Jahren verwendeten die Menschen Farben. Sie gewannen sie aus Naturstoffen, Pflanzen, Ruß oder Blut. Farbe gewann magische Bedeutung. Schnell lernte der Mensch Farben nicht mehr willkürlich zu verwenden, entwickelte Farbsysteme, und setzte Farben bewusst für bestimmte Zwecke ein und so ist es bis heute geblieben.

Farben ziehen die Aufmerksamkeit auf sich und transportieren Bedeutungen. Farben lösen beim Betrachter Gefühle und Assoziationen aus und führen zu unbewussten Reaktionen.

Farben wirken über drei Ebenen:

- Assoziationen;
- Symbolik;
- Schwingung und Energie.

Farbwirkung durch Assoziationen

Über Assoziationen wirken Farben aufgrund menschlicher Eindrücke und überlieferten kulturellen Bedeutungen.

Ausschlaggebend bei den kulturellen Bedeutungen war die Verfügbarkeit von farbgebenden Substanzen und das Vorhandensein von natürlichen Farben in der Umwelt. Aufgrund des Mangels an rotem Farbstoff, war rot im alten Ägypten den Pharaonen vorbehalten und galt nicht nur bei den Ägyptern als sehr kostbar und edel. An erster Stelle stehen in allen Kulturkreisen die seltenen kostbaren Farben, an zweiter Stelle die reichlich vorhandenen Farben. In vielen Kulturen wurden mit Trennfarben die Stände von einander abgegrenzt und gekennzeichnet. Farbwirkung über kulturelle Prägungen sind veränderlich und von der jeweiligen Kultur abhängig.

Ganz anders ist Farbwirkung, die mit Ur-Eindrücken verbunden sind. Rot z. B. ist mit drei Urerfahrungen der Menschheit Blut, Feuer und Liebe verbunden. Eine Begegnung mit der Farbe rot brachte immer das Blut in Wallung. Heute signalisiert uns die rote Ampel, das rote Stoppschild, die rote Schranke eines geschlossenen Bahnübergangs Halt - Gefahr- Wachsamkeit.

Farbwirkung durch Symbolik

Rot wurde so zur symbolischen Farbe des Mutes, der Kraft und des Krieges. Kriegsbemalungen wurden in rot gehalten, bis zum Ende des 19. Jahrhunderts trugen in Europa die Soldaten rote Röcke und Uniformen. Henker trugen rot, Todesurteile wurden mit roter Farbe unterschrieben, denn Blut wurde mit Blut gesühnt.

Auch die Tradition und Lebensumstände einer Kultur beeinflussen die Farbwirkung: in Nordeuropa ist grün eine alltägliche Farbe, die im Überfluss vorhanden ist. Ganz anders ist dies bei einem Volk, das in der Wüste lebt, hier ist grün eine seltene Farbe und symbolisiert das Paradies und üppige Oasen.

Farbwirkung über Schwingungen und Farbenergie

Farben existieren nicht – Farben sind ein Produkt unserer Sinneswahrnehmung, die unser Sehsinn aus der wahrgenommenen Schwingung und Energie des Lichtes erzeugt.

Diese Lichtschwingungen und Energie werden nicht nur von den Augen, sondern vom ganzen Körper ganz besonders über die Haut wahrgenommen. In den Körperzellen werden diese physikalischen Reize zu Nervenimpulse umgewandelt und zum Gehirn weitergeleitet. Die Nervenimpulse lösen im Gehirn Reaktionen aus, die unser Wohlbefinden beeinflussen.

- 1) überliefert – традиционный;
- 2) j-m vorbehalten sein – принадлежать по праву кому-либо;
- 3) die Schranke – преграда;
- 4) der Rock (*pl* die Röcke) – здесь: мундир;
- 5) sühnen – искупать (вину).

18 Farben und Wohnen

I

Wohnen ohne Farbe ist genauso unvorstellbar wie eine farblose Natur. Wie die Luft zum Atmen brauchen wir Farbe zum Wohnen.

Farbe erzeugt Stimmung und Atmosphäre in unseren Räumen. Farben wirken auf Körper und Seele und verändern die Optik von Räumen.

Die meiste Zeit unseres Lebens verbringen wir in Räumen, so bedarf die Gestaltung unserer Räume eine gute Planung, wenn wir die Wirkung der Farben auf körperlicher und seelischer Ebene für uns nutzen möchten. Ein Raum zum Arbeiten benötigt andere Farben als ein Raum zum Entspannen.

Farben erzeugen Stimmungen. Mit Farben kann man bestimmte Stimmungen erzeugen, oder Räumen eine völlig neue Ausstrahlung und Atmosphäre geben. Dabei ist nicht unbedingt Buntheit gefragt – sondern eine die Sinne aktivierende Abstimmung der verschiedenen farbtragenden Elemente (Möbiliar, Boden, Decke, Wände, Türen, Fensterrahmen). Oft reicht schon der geschickte Einsatz von Wohnaccessoires, Teppichen, Kissen oder Vorhängen, um eine große Wirkung zu erzielen.

Wenn man ein paar Grundregeln der Farbenlehre kennt, lassen sich bestimmte Stimmungen in Räumen gezielt erzeugen und dem Raum eine völlig andere Atmosphäre verleihen. Sind in einer Wohnung schon Farben vorgegeben, wie z.B. durch Böden, Türen oder Fenster, kann man diese durch eine geschickte Farbwahl optimal und harmonisch in die Ausstattung der Räume einbeziehen.

Haben Sie Mut zur Farbe – unsere Welt ist zu bunt, um sie zwischen weißen Wänden zu verbringen! Nutzen Sie die Wirkung der Farben, und gestalten Sie Ihre Räume nach Lust und Laune, hier einige Tipps und Anregungen:

So können Sie praktisch vorgehen, um die geeigneten Farben zu finden.

Erste Ideen ergeben sich meist nach einem Blick in die Grundsätze der Farbenlehre. Ist der Raum hell oder dunkel, klein oder groß? Mit dem Wissen aus der Farbenlehre ergeben sich bereits verschiedene Möglichkeiten zur farblichen Gestaltung.

Weiter hat jeder Raum einer Wohnung oder eines Hauses eine bestimmte Funktion. Ein Arbeitsraum hat eine andere Nutzung als ein Schlafzimmer oder eine Küche. Da Farben die Funktion und Nutzung von Räumen unterstützen, ergeben sich hieraus auch Möglichkeiten zur Gestaltung.

Ein Beispiel wie man die geeigneten Farben findet: Sie möchten einen kleinen Raum in Nordostlage als Arbeitsraum gestalten.

Der Raum ist klein, daher kommen nur helle Farben in Frage, sie wirken leicht und lassen jeden Raum größer wirken. Der Raum liegt im Nordosten, das bedeutet wenig natürliches Sonnenlicht, ein weiterer Aspekt für helle Farben. Da es an natürlicher Wärme durch die Sonne mangelt, sollten nur warme Farben zur Auswahl kommen. Also helle und warme Farbtöne aus dem Bereich Gelb bis Rot.

Jede Farbe wirkt unterschiedlich, die Farbe Orange regt z.B. die Kommunikation an, die Farbe Gelb fördert die Konzentration. Nutzt ein Kopfarbeiter den Raum, der konzentriert arbeiten muss, sollte die Farbe Gelb gewählt werden, bei jemandem, der z.B. viel telefoniert und mit anderen Menschen in Kontakt tritt, wäre Orange die Farbe der Wahl, da Orange die Kommunikation unterstützt.

II

Wenn Sie nur für eine begrenzte Dauer in einer Wohnung leben, lohnt sich ein umfangreicher Anstrich häufig nicht. Mit einigen gestalterischen Elementen ist es jedoch auch möglich, farbige Akzente in die Wohnräume einzubringen.

Grundsätze aus der Farbenlehre: Helle Farben wirken leicht und freundlich, vermitteln den Eindruck von Weite und lassen jeden Raum größer erscheinen. Empfehlenswert für kleine Räume und Menschen, die an weiße Wände gewöhnt sind.

Kalte Farben schaffen Distanz, sind passiv und vermitteln den Eindruck von Sachlichkeit und Funktionalität. Warme Farben schaffen Nähe und eine persönliche, gemütliche und anheimelnde Atmosphäre.

Kalte Farben wirken beruhigenden, entspannend, kühlend und erfrischend. Für Räume mit viel Sonneneinstrahlung und in heißen Landstrichen. Zur optischen Ausweitung von Räumen.

Warme Farben wirken anregend und aktivierend. Für Räume in Richtung Norden und in kalten Landstrichen. Raumtemperaturen werden um einige Grad höher geschätzt. Gut geeignet für Räume, die zum entspannen und relaxen dienen sollen (z.B. Schlafzimmer) oder für überarbeitete Menschen bei Konzentrationsstörungen. Warme Farben wirken körperlich und seelisch aufmunternd und aktivierend und sind gut für Zimmer geeignet, in denen man eine sitzende Tätigkeit ausführt.

Dunkle Farbtöne wirken düster, einengend, umschließend, begrenzend und können Geborgenheit vermitteln. Sie verkleinern Räume optisch. Für Räume, die

Behaglichkeit ausstrahlen sollen, und für große und weite Räume. Es gilt, je dunkler der Ton ist, desto kleiner, allerdings auch gemütlicher wirkt ein Raum.

Farben unterstützen Funktion und Nutzung von Räumen

Wer weiß, wie Farben sich energetisch auswirken, kann bei der Gestaltung der Wohnung diese Gesichtspunkte einbeziehen. Je nachdem, wie Sie die einzelnen Räume nutzen, sollten Sie die entsprechenden Farben wählen, die Ihre Bedürfnisse unterstützen.

Wohnbereich (Nestwärme, Gemütlichkeit, Kommunikation)

Günstig: Warme Farben wie rot, orange, gelb, braun, beige, grün

Ungünstig: Kalte Farben wirken einschläfernd und hemmen die Stimmung und Aktivität

Essbereich (Appetit, Kommunikation)

Günstig: Helle Farbtöne wie hellgrün, grün, gelb, orange, rot

Ungünstig: Grau verdirbt den Appetit, Blau hemmt Kommunikationsbereitschaft und Fröhlichkeit

Schlafen (Ruhe, Entspannung, Schlafen)

Günstig: Kalte Farben und Blau in allen Variationen

Ungünstig: Warme Farben regen an und auf

Arbeiten (Aktivität, Frische, Konzentration, Leistungssteigerung)

Günstig: Zarte Tönungen: gelb, grün, gelb-grün, orange

Ungünstig: Kalte Farben wirken einschläfernd

Kinderzimmer (Spielen, Lernen, Schularbeiten, Schlafen)

Günstig: Je nach Bereich zarte Tönungen: rot, orange, gelb, blau

Ungünstig: Zuviel rot fördert die Aggression

Küche (Appetitlichkeit, Sauberkeit, Hygiene, Arbeit)

Günstig: Warme Farben: zarte oder kräftigere Tönungen

Ungünstig: Grau verdirbt den Appetit, Blau hemmt Kommunikationsbereitschaft und Fröhlichkeit

- 1) die Abstimmung – согласование;
- 2) gezielt – целенаправленно;
- 3) vorgehen – действовать;
- 4) kommen ... in Frage – речь идёт о ...;
- 5) der Kopfarbeiter – работник умственного труда;
- 6) anheimelnd – знакомый, уютный;
- 7) einbeziehen – приобщать.

19 Farben und Werbung

Wie heißt es so schön – „das Auge isst mit“ – genauso kann man sagen – „das Auge kauft mit“. Werbepsychologen sprechen geschickt alle Sinne an, dabei spielen Farben eine wichtige Rolle. Die Farbe beeinflusst Design und Verpackung wesentlich. In jedem Supermarkt stehen Tausende von Artikeln in den Regalen, der Augenkontakt zu den einzelnen Produkten ist ausgesprochen flüchtig. Eine Produktverpackung muss also eine große Signalwirkung haben, um die Aufmerksamkeit und das Interesse des Kunden zu gewinnen – schließlich soll ein Produkt gekauft werden. Wurde ein Produkt gekauft und hat der Käufer damit Erfahrungen gesammelt, spielt das Aussehen eine untergeordnete Rolle.

Wer Werbeaufkleber gestaltet, sollte folglich darauf achten, dass sie eine ausreichende Schriftgröße und eine ansprechende Schriftart besitzen sowie die passenden Farben. Hier lässt sich beispielsweise mit Kontrasten spielen: Komplementärfarben, d. h. sich ergänzende Farben wie Rot und grün, Gelb und Violett sowie Orange und Blau bringen sich gegenseitig zum Leuchten und ziehen daher ein hohes Maß an Aufmerksamkeit auf sich. Auch Warm-Kalt-Kontraste wie Rot und Blau oder Hell-Dunkel-Kontraste können für optische Zwecke in der Werbung genutzt werden.

Im Lebensmittelbereich finden sich viele warme Farben. Die Betrachtung von Gelb/Grün kann die Geschmacksnerven so anregen, dass sich die Speichelbildung erhöht. Laut Farbpsychologen sollen wir bereits beim Anblick von gelb, orange und rot Appetit bekommen. Es ist sicher kein Zufall, dass sich diese Farben u.a. in den Logos und im Produktdesign dieser Firmen wiederfinden.

Bei Hygiene und Reinigung herrschen dagegen kühle Farben vor: Grün, weiß und blau. Das verbinden die meisten mit Frische und Sauberkeit. Farben, die nicht nur die Verpackung, sondern auch das Produkt selbst bekommt.

Der etwas andere Einkaufstip: Gehen sie mit offenen Augen durch den Supermarkt, lassen sie sich verführen und inspirieren, es gibt sicher keinen Ort, an dem Sie mehr über Farben, und wie Sie selbst auf Farben reagieren, lernen können. Überlegen Sie sich bei jedem Produkt, bevor sie es kaufen, ob sie es wirklich brauchen oder nur verführt wurden, beobachten sie sich selbst und andere – Sie werden einiges erfahren und viel Spaß haben!

- 1) ansprechen – 1) заговаривать (с кем-либо), обращаться (к кому-либо);
2) оказывать действие;
- 2) Erfahrung sammeln – иметь практику;
- 3) untergeordnet – второстепенный;
- 4) die Komplementärfarben – дополнительные цвета;
- 5) bringen – здесь: вызывать, стать причиной (чего-либо);
- 6) verführen – искушать, прельщать.

Литература

1. Большой немецко-русский словарь : в 2-х т. / сост. Е. И. Ленинг [и др.] ; под рук. О. И. Москальской. – 2-е изд., стереотип. – Москва : Русский язык, 1980.
2. Fehling, U. Kostümkunde: Mode im Wandel der Zeiten / U. Fehling. – Leipzig : Fachbuchverlag, 1988. – 211 S.
3. Moderne Kunst – verstehen! [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.kunst-zeiten.de/>. – Дата доступа: 20.01.2014.
4. Farben und Leben – Online: das Portal für Farben und Farbwirkung. – [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.farbenundleben.de/index.htm>. – Дата доступа: 10.02.2014.